

V C
3544



h.



Chur-Sächs.

Ehren: Trost: und Freuden-Panir /

Das ist /

Kurze Erklärung des 7. und 8. Vers. im 67. Psalm:

Auff den hocheufreulichen Geburtstag

Des

Durchlauchtigsten / Hochgebornen

Fürsten und Herrn /

Herrn Johann Georgen /

Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /

des Heiligen Römischen Reichs Erb-Marschallen und

Churfürsten / Landgrafen in Düringen / Marggrafen

zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Lausitz / Burggra-

fen zu Magdeburg / Grafen zu der Marck und Ka-

vensberg / Herrn zu Kaven-

stein / &c.

Als Seine Churfürstl. Durchl. in das 71. Jahr

ihres Alters im Namen der hochgelobten Dreyfaltigkeit

getreten / und deswegen auf dem 6. Martii ihr öffentliches Danck:

und Bet-Dopffer Gott in derselben Schloßkirchen

abgelegt /

In gewöhnlicher Danck-Predigt

aufgeführt

Von

Seiner Churfürstl. Durchl. Ober-Hospredigern

JACOBO Wellern / D.

Dresden / gedruckt durch Melchior Bergen / im Jahr 1655.

Dem Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten und Herrn /

Herrn Georgen /

Landgrafen zu Hessen / Grafen zu Katzen-
elnbogen / Diez / Siegenhain / Nidda / Isen-
burg und Budingem /

Meinem gnädigen Herrn /

Wünsche von dem Allerhöchsten ich viel gnouch glück-
selige / gesunde / fried: und freudenreiche Geburtstage /
samt allen Wolergehen an Seel und Leib / zeitlich und
ewiglich / nechst Entbietung meines täglichen andäch-
tigen Gebets und gehorsamster Dienste.

Durchlauchtiger Fürst /
Gnädiger Herr /

Auf Vieler Begehren / den /
auff Seiner Churfürstl. Durchl.
zu Sachsen / meines gnädigsten
Herrn / hocherfrenlichen Geburts-
Tag / darinnen Sie das Ein und
und siebenzigste Jahr Ihres Alters / im Namen
Jesu Christi / der fernere Gnade / Segen und Le-
ben von dem Thron seiner Barmherzigkeit väter-
lich verleihen wolle / angetreten / in auch E. Fürstl-
Gn. Gegenwart gehaltenen Danck- und Bet-
Sermon ich in offenen Druck befodere / fället
gleich



Vorrede.

gleich heute/bey Schliessung desselben / deroselben
hocherwünschter Geburts-Tag mit ein / darinnen
Sie durch Göttliche Gnade das Sunffzigste Jahr
Ihres Fürstlichen Alters zurück geleget. Wie
nun Jesus Christus hiedurch an dem ChurSächs.
und Fürstlichen Hause zu Hessen durch gedoppelte
Chur- und Fürstliche Ehre und Gnade / grosse
Freude erwecket/denen Unterthanen/ ja der gan-
zen werthen Christenheit durch mächtige Erhal-
tung so hoher Seulen des Röm: Reichs und der
Evangelischen Lehre reichlichen Trost widerfahren
lässet: Also hat es mir unwürdigen Dienern
Christi Jesu gebieren wollen / solches in Andacht
zu erkennen / Gott dafür von Herzen zu dancken/
und zu bitten / Er wolle den Himmel seiner Gnade
und unaussprechlicher Güte über Seine Chur-
fürstliche Durchl. zu Sachsen / deroselben herz-
geliebtester Gemahlin / Chur- und Fürstl. Prin-
zen / dererselben herzgeliebtesten Gemahlinnen /
jungen Herzlein und Fräulein / als auch E. Fürstl.
Gn. deroselben herzgeliebtester Gemahlin / und
ganzem Fürstlichen Hause / meinen respectivè
Gnädigst: und Gnädigen Herren und Herzlein /
Gnädigst: und Gnädigen Frauen und Fräulein /
mildiglich auffthun / Sie mit Leben und Segen /
Fried und Freud / Gesundheit und glücklicher Re-
gie-

Vorrede.

gierung / Ehre / Bonne und Herrlichkeit krönen /
damit Sie als die Hochgesegnete **IESU** Christi
immerdar leben / Ihre hocheufreuliche Geburts-
tage oft in aller zu Seel und Leib hocheufwünsch-
ter Wolfahrt begehen / und sehen mögen / wie Ihr
Same gewaltig sey auff Erden / besitze die Thor
seiner Feinde / daß von dem gnädigen barmher-
zigen **GOTT** Ihnen immerdar auch in Finster-
nuß das Licht der Gnade / des Heils / der Ehren
und der Seligkeit auffgehe / und ihnen vom Him-
mel geholffen werde: Solches / wie ich es in dieser
angetruckten Predigt außgeföhret / und bitte / der
Herr Jesus erfülle alles in Gnaden: Also habe
E. Fürstl. Gn. zu Bezeugung meiner unterthä-
nigster devotion solche hiemit auf derselben hoch-
erwünschten Geburtstag / gleich als zu einem un-
terthänigen Angebinde / ich übergeben und dedi-
ren wollen / mit demütigster Bitte / solches in
Gnaden auffzunehmen / und mein Gnädiger Herr
zu verbleiben. Datum Dresden den 17. Martii,
daran E. Fürstl. Gn. Anno 1605. früh umb 6. Uhr
zu Darmstatt geboren / Anno 1655.

E. Fürstl. Gn.

andächtiger Fürbitter bey Gott
und unterthäniger Diener

Jacobus Weller D.



Als walte der hochgelobte **GOTT** / Gott der
Vater / Gott der Sohn / und Gott der Heili-
ger Geist / in welchem ewigen warhafftigen
GOTT wie wir leben / weben und sind : Also
wolle desselbigen Gnade und Barmherzig-
keit ist und allezeit bey uns reichlich seyn und
bleiben / Amen.

S Du hast aber doch ein Zeichen gege-
ben denen die dich fürchten / welches sie
auffworffen und sie sicher machte / Ses-
la. Auf daß deine Lieben erlediget wer-
den / so hilff nu mit deiner Rechten und
erhöre uns. Also / Ihr Außerwehlte in
dem **HERREN** und Heiland Christo Jesu /
hat die Israeltische Kirche in dem schönen güldenen Kleinod
von einem güldenen Rosenspan / wie sie den 60. Psalm ti-
tuliret und nennet / in ihrem grossen Gott sich hoch erfreuet / daß
nachdem er ihnen ein Hartes erzelget / einen Truncf Weins
gegeben / daß sie getaumelt / sie verstoffen und zerstreuet /
nunmehr aber ein werthes Ehren- Trost- und FreudenPa-
nir auffgeworffen / so sie sicher gemacht und erlediget / und
bittet darbeneben / daß die Rechte des **HERREN** / so allezeit den
Sieg behält / im 118. Psalm / und alles ändern kan / im 77.
Psalm / die zum besten ist über alle / die den **HERREN** su-
chen /

Chur = Sächß. Ehr = Trost =

chen / Ebd. 8. ferner sie stärken / vollbereiten / kräftigen /
trösten / gründen / vestigen und erhalten wolle. Stehet
zweiffels ohn mit angeführten Worten auff das auffgehengte
eherne Schlänglein / so da zum Zeichen / zu einem erhobe-
nen Panier solte auffgerichtet werden. Wie auch auff
das Danck-Altar / so Moses nach dem erhaltenen herzlichem
Sieg wider die Amalekiter auffgebauet / und darauff geschrie-
ben hat Jehova nisi, das ist / wie es Lutherus sel. am Rande
erkläret / Der H E R R ist mein Panir / anzudeuten / ob
gleich die höllischen feurigen Schlangen mit vielen höllischen
Wortstichen sie tödlichen verwundet : obgleich die Bottlose A-
malekiter und Feinde des wahren Gottes Israels ihnen mit
List und Brlm / mit Betrug und Grausamkeit nachgestanden /
ihre Hindersten / so da schwach / müde und matt waren
zu schlagen / und thäten Gott nicht fürchten / im 5. Buch
Mos. am 25. so hätten sie doch ihr Panir im Namen des H E R-
ren auffgeworffen / und dahero / da sich jene verlassen auff
Wagen und Rosse / sie gedacht an den Namen des H E R R
ihres Gottes / wären demach jene nieder gestürzet und
gefallen / sie aber stünden im Namen des H E R R auff-
gerichtet / im 20. Psalm. Gleich wie nun der Psalmist auf an-
gezogene Schrift und Fürbilder Jesu Christi gesehen : also
haben hernacher die heiligen Männer Gottes / so da geredet
getrieben durch den Heiligen Geist / sich des Panirs Gottes /
das ist / unsers Heilandes und Erlösers Jesu Christi getröset /
da solte die Wurzel Isai stehen zum Panier den Völk-
ern / nach der die Heyden fragen würden / Esa. 11. Gott
selbsten sagt / Er wolle zu den Völkern sein Panir auff-
werffen / so solten die Könige der Kirchen Pfleger und ih-
re Fürsten derselben Säug- Ammen seyn / Esa. 49. Und
dieses

und Freuden-Panir.

dieses Paniers gedendet auch die Christliche Kirche im Hohem
Lied Salomons am andern/wenn sie singet: Die Lieb ist sein
Panier über mir; als wolte sie sagen: Die Liebe der ganzen
hochgelobten Dreyfaltigkeit breitet sich über mich gleich wie
eine Fahne oder Ehren-Panir auß / wickelt mich sanfft ein /
behütet und bewahret mich / daß / da jene den Weg aller Welt
gegangen / auch wol mit Schrecken hinunter zur Höllen gefah-
ren sind / ich dennoch stehe und lebe / und unter dem Schatten
dessen / den meine Seele liebet / annoch grüne und blühe. Zies-
het also die Christliche Kirche das Panier auff die hochtröstli-
chen Wolthaten Christi / damit er sie erfüllet und erquicket:
Der liebe H. Erz. J. sus Christus / unser Heiland und Seligma-
cher / hat unter uns auch ein herrliches Ehren-Trost- und
Freuden-Panir gestriges Abends umb 10. Uhr auffge-
richtet / indeme Seine Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/
unser gnädigster Herz und lieber Landes-Vater / das 70.
Jahr / welches sonst vielen hohen Potentaten gemeinlich
gefährlich gewesen / zurück gelegt / und im Namen Gottes des
Vaters / der sie erschaffen / Gottes des Sohnes / so sie er-
löset / Gottes des Heiligen Geistes / so sie durch das Wort
und heilige Sacramenta geheiligt / der hochgebenedeyten
Dreyfaltigkeit / so sie biß auff diese Stunde und Augenblick
(Ach Gott sey dafür hertzlich gelobet und geliebet!) väterlich
erhalten / mächtiglich beschützet / und wider alles Wüten und
Toben des Teuffels und der Welt bey einem so herrlichen Alter
verthädiget hat / das 71. angetreten / welches ja lobens und dan-
ckens hoch würdig. Zu welchem Ende wir auch im Namen Gottes
sind versamlet / solch Ehren-Trost- und Freuden-Panir auß
dem 67. Psalm miteinander zu behertzigen / auff daß wir nicht
allein das gebührliche Lob-Opffer / und die Larren unserer

Chur-Sächß. Ehr= Trost

Elppen Christo Jesu/ wegen dieser hohen Freude möchten dar-
bringen / unserer Schuldigkeit uns erinnern/ sondern uns auch
unter das Pant der Snaden JESU Christi begeben / und
andächtig und inbrünstig für das Leben unsers gnädigsten
Churfürsten und Herrn / desselbigen / wie auch dessen gantzen
Churfürstlichen Hauses Wolergehen / damit / ob er gleich alt
wird / dennoch blühe / fruchtbar und frisch sey / grüne wie
ein Palmbaum / und wachse wie Cedern auff Libanon /
im 92. Ps. zu bitten. Si weil wir aber solches in unsern eigenen
Kräften und Vermögen nicht finden / sintemal der natürliche
Mensch vernimt nichts vō dem was Gottes ist / es ist ihm
eine Thorheit / und kan es nicht begreifen : Als werffen wir
billich unser Pant im Namen Jesu Christi auff / und betten /
Gott der himlische Vater / als von welchem alle gute und
alle vollkommene Gaben herkommen / wolle uns im leh-
ren und hören die Krafft des Heiligen Geistes mildiglich ver-
leihen / damit alles Ihme zu Ehren / uns zur Seelen Seligkeit /
bedorauß gnädiger Erhörung des für die Erlängerung des
Lebens unsers lieben Landes Vaters andächtigen Gebets
gelangen möchte. Solche grosse Gnade zu erhalten / wollen
wir uns demütigen / und mitelnder ein andächtiges und
gläubiges Vater- unser beten.

Hierauff wolle Eure Christliche Liebe mit Fleiß
und gebührender Andacht anhören etliche wenige Wort /
welche genommen sind auß dem 67. Psalm des Königs und
Propheten Davids / und lauten zu Deutsch
wie folget :

LB

und Freuden = Panir.

G Segne uns **G**ott/
Gunser **G**OTT / **E** segne uns
GOTT / und alle Welt fürchte
Ihn.

G Beliebte und Außerwehlte in
dem **H**ERRN: Wenn Moses der theu-
re Mann Gottes im 5. Buch Mosis am 30.
Cap. unter andern endlich saget / wie er denen Is-
raeliten fürgeleget Leben und Todt / Segen und Fluch / daß
sie das Leben erwählen / den **H**ERRN ihren **G**ott lieben / und
seiner Stimme gehorchen / und ihm anhangen möchten / so setzet
er hinzu: Denn das ist dein Leben / und dein langes Alter /
daß du im Lande wohnest / das der **H**ERR deinen Vätern / **A**-
braham / **I**saac und **J**acob geschworen hat / ihnen zugeben.
In der Grundsprache gehets auff **G**ott selbst / oder auff die
andere Person der **G**otttheit / den **H**ERRN **J**esum Christum /
und heist **אֲנִי הוֹשִׁיעַ** **E**R / nemlich der Schlangen = Treter / ist
dein Leben / denn da ist denen / so in **G**ottes Wort gelehrt /
wol bekant / und könnte weitläufftig angeführet werden / wie das
Prot Evangelion die erste Gnaden = Verheissung von des
Weibes Samen / so der Schlangen solte den Kopff zutreten /
were das grosse weite Meer, daraus die Propheten alle ihre Weis-
sagungen geschöpffet / und darein sie sich ganz herrlich hinwies-
derumb theten ergiessen: Wäre die reiche unergründliche
Zund = Bruben / so ihre güldene Gänge und Adern durch das
ganze Alte und Neue Testament thäte erstrecken / indem sie nicht

Chur=Sächß. Ehr= Trost=

allein mit klaren Worten / wie der Herr Jesus sollte des Teufels Reich zerstören / der hochgepreiste Samen seyn / in welchem alle Döcker auff Erden würden gesegnet werden / der aus der Brube / darinnen kein Trostwasser zu finden / durch das Blut des Neuen Testaments die Befangene sollte los lassen / dahin gezielet / sondern auch aus dem Worte HU, Er / gleichsam einen eignen Namen des Herrn Messia gemacht / dessen sie sich trösteten / damit sie prangeten / und den sie ihre Freude seyn ließen / inmassen Galatimus / dieses Wort unter die eigne Nahme Gottes ziehet / dieweil Esa. am. 42. gelesen wird: Ich bin S S T T: HU, Er ist mein Name / wie er es dolmetschet; Und dieses ist gewis / daß gar vff / wo es doch nicht von nöhten und ohne Abbruch der Art zu reden in Hebræischer Sprache wol könnte ausgelassen werden / dennoch dieses HV ER / der Heilige Geist mit einführet / damit wir ja auff den Weibes Samen Christum Jesum stäts gewiesen würden / Also stehet / Esa 46. ^{נחמנו} ^{נחמנו} Ich / HV Derselbige / ER / wil euch tragen bis ins Alter / und bis ihr gray werdet / ich wil es thun / ich wil heben und tragen / und erretten. Im 53. Esaiæ ^{נחמנו} ^{נחמנו} Fürwar Er derselbige / HV trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unser Schmerzen / Zach. am 9. stehet / Aber du Tochter Zion freue dich sehr / und du Tochter Jerusalem jauchze: Siehe dein König kömmt zu dir / ein Gerechter Venoscha | HV und ein Helffer / und ER / derselbige Helffer / welcher nemlich in ersten Buch Mose am 3. verheissen ist: Da an allen Orten das HV ER gleich als zuviel gesetzt ist / oder zum wenigsten wol hätte können ausgelassen werden / wenn nicht der Heilige Geist uns stets auff den Schlangentreter Christum Jesum weisen wolten. Desgleichen im 37. Psalm / wenn David befiehet / wie man sein Anliegen auff den breiten Rücken Christi Jesu werfen

fen

und Freuden-Panir.

fen soll / sagt Er: $\text{וַיִּשָׁאֵל} \text{ ER} / \text{der HV} \text{ wirds wol machen} /$
ist nicht nötig / daß das HV da stehe / damit Er aber gleichsam
mit Fingern zeige auff den Schlangentreter / spricht er $\text{וְחַיִּי} \text{ ja}$
 $\text{יֵאָח} \text{ ach}$ und ER wirds wol machen / Ja was noch mehr ist /
wenn König David im 102. Psal. sie herzlich trösten wil / daß
Gott der HErr niemand absterbe / und daß er dem Wesen und
seinen Verheissungen nach sey unwandelbar / alles sey bey
Ihm Ja und Amen / und sagt daher $\text{אֲתָחַד} \text{ HV}$ Du der HV,
oder wie es Lutherus sel. gegeben hat / du aber bleibest wie Du
bist / so ziehets der Heilige Geist an / die Gottheit Jesu Christi
daraus zubehaupten / in dem 1. Cap. der Epistel an die Hebrer /
und sagt: $\text{οὐ δὲ ὁ αὐτός ἐστι} \text{ Du aber bist der ER:}$ Du aber bist
derselbige / wie es Lutherus allhier gegeben / nemlich derselbige
Schlangentreter / meiner Seelen einiger Trost / Hülffe und
Freude / das rechte Panir / darunter ich mich begeben und wer-
de herrlich bewahret. So sagt nun Moses in angeführtem
Ort / auch der HV Der / der Er der Schlangentreter ist dein Le-
ben und dein langes Alter. Es ist aber der HErr Jesus unser
Leben / wie Joh. 1. stehet / In Ihm war das Leben / effectivè /
weil er uns erst das natürliche Leben gegeben hat / zum Andern /
weil er uns auch dasselbige erhält; Senn in Ihm leben / schwe-
ben und sind wir. Er ist es / der uns wie Milch gemolcken /
und wie Käse lassen gerinnen / Hiob. 10. 11. Er ist / der uns
schauet / wenn wir tieff in Mutterleib verborgen ligen / da sihet
er וַיִּבְרָא das unförmliche erste Blutströpflein / das kein Mensch
sehen kan / das heget und pfeget er / und bauet es ihm zu Ehren /
zu einem Menschen / drum spricht König David im 139. Psal.
Es war die mein Gebelne nicht verholten / da ich im Verborgnen
gemacht ward / da ich gebildet ward unten in der Erden.

Zum

Chur=Sächß. Ehr=Tröst.

Zum Andern ist Er unser Leben / dieweil er uns das Selstliche Leben gegeben hat. Denn da wir todt waren in Sünden / hat Gott uns sampt Christo lebendig gemacht / Eph. 2. 5. Auff daß wir durch desselben Gnade / gerecht / und Erben seyn des Ewigen Lebens / Tit. 3. 8. Der **N** der Messias nemlich / ist auch unser Ewiges Leben / Freude und Wonne / die Er gibt denen so da gläuben. Wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / spricht der **H**err **E****H****X****J****E****S****U****S** / Joh. 11. 25. Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / der hat das Ewige Leben / Joh. 6. 54. Ist also dieses ein köstlicher Spruch / der da zeugt und weist / wie der **E****X** / **H****V** der **H**err **M**essias sey unser Leben / der uns das Zeitliche / Geistliche und Ewige Leben allein gibt und erhelt / in dessen Händen unsere Zeiten stehen / aus dem 31. Psalm / daß wir getrost aus diesem Psalm singen:

Wo flieh ich hin? zu Dir allein /
Und sprich du solt mein Helffer seyn /
Steht doch in deinen Händen
Mein Leib und Leben /
Du hast mirs geben

Ohn Dich werd ichs nicht enden.

Dieses nun sollen sich fromme Christen an ihren Geburts-Tage billich erinnern; Denn Christus **J****E****S****U****S** ist es / dem du es zu danken / der dir Haut und Fleisch angezogen / mit Beinen und Adern dich zusammen gefüget / Leben und Wohlthat an dir gethan / dessen Aufsehen annoch deinen Odem bewahret / Job. 10. 11. 12. **E****X** ist's / der alle Tage auff sein Buch geschrieben / die noch werden sollten / und derselben Ketner da war / im 139. Psalm / v. 16. **E****X** ist's / der uns noch das Leben erhelt / der uns
das

und Freuden-Panir.

das Selbstliche Leben gibt / und das Ewige schencken wird.
Wenn sich dessen ein frommer Christ an seinem Geburts Tage
erinnert / kan es nicht fehlen / er muß seine Augen auffheben / zu
den Bergen / von welchen ihm Hülffe kömmet / im 121 Ps. 1.
auch Gott dem Herrn danken / daß er ein solch Panir auf
gerichtet / darunter er sicher und getrost wohnen / und Tod / Teufel
und Hölle verlachen kan: Inmassen wir denn zu diesem Ende
das theure Chursächsische Ehren-Trost- und Freuden-
Panir aus unserm Text betrachten wollen.

Helffe der Gnaden-Panir Christus Iesus / daß seine Liebe
sich in uns kräftig lasse spüren / und der Heilige Geist seiner
Gnaden-Panir väterlich ausbreite / damit alles zur Ehre
Gottes gelange / Amen.

EXEPTAZIA.

Wenn wir nun das Chur-Sächsi-
sche hohe Panir unsers getreuen Gottes
welches er gestern Abents hoch geschwenget /
betrachten wollen / so ist solches

- I. Ein recht Ehren-Panir /
- II. Trost-Panir /
- III. Freuden-Panir.

Daraus wir denn zu lernen haben / was dieses vor ein Tag
sey / und wie wir ihn begehren sollen.

Erstlichen ist es ein recht Ehren-Panier. Wenn ein
Soldat sich etwa verschalcket oder in seinem Amte was verse-
hen hat / und man schwinget das Panier oder Fähnlein über
ihn /

Ghur-Sächß. Ehr-Trost-

ihn / so gelanget er hinwieder zu vorigen Ehren / Amte und
Würden : Wir hatten uns hoch verschalcket in dem Paradis
Gottes / durch den Apffelbiß : da kömte nun die gantze hochge-
lobte Dreyfaltigkeit / schwinget das Gnaden-Panier **IESU**
CHRISTI / so er durch sein theures blutiges Verdienst auffge-
richtet / über uns / dadurch werden wir wieder Kinder Gottes /
Beliebte in dem **HERN** Christo Jesu / und sollen dermaleins
ererbten die ewige Seligkeit. Welches ja eine unaussprechliche
Ehre ist / bevor auß weil die gantze hochgelobte Dreyfaltigkeit
solches Panier auffgerichtet / **ES** segne uns **GOTT** unser
Gott / es segne uns Gott / spricht der Text. Bekand ist auß
denen Rabinen / es sey kein Pünctlein / kein Tütlein in der
heiligen Schrift zu finden / da nicht montes doctrinarum ,
gantze Berge der Lehren solten dran hengen ; und stimmt hies
mit überein was Matth. 5. stehet / es sey kein Jota *ἢ μίαν κεφαλαίαν* ,
kein einzig Pünctlein / das nicht müsse erfüllet werden.
Sollen nun die geringsten Pünctlein erfüllet werden / so ist ges-
wisß / es müssen auch an den geringsten Punct oder Buchstaben
in Gottes Wort hohe Lehren und herliche Verheissungen han-
gen / daß man daher mit König David wol zu seuffzen : Oeff-
ne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder an deinem
Gesetze / im 119. Psalm. Und eben dieses müssen wir auch sa-
gen von der dreyfachen Wiederholung des Wörtleins und Na-
mens Gottes / indem in unserm Text das Wort **GOTT** zu
drehen unterschiedenen malen widerholet wird. Zwar die
heutigen Fluch-Jüden / in deren Pfütze treten die Arianer
und Phocinianer / denen etliche / so sonst das Geheimniß der
heiligen Dreyeinigkeit glauben wollen / wider der Kirchen Leh-
re bypflichten / wollen solches nicht gestehen. Nun wil ich izo
nicht anziehen auß dem Galatino lib. 2. de Arc. Cathol. Ve-
rit,

und Freuden-Panier.

rit. c. 1. da er auß den Rabinen anführet / was durch diese Wiederholung angedeutet werde; sondern ich rede mit Christen / und wil demnach das Neue Testament zur Hand nehmen / da uns der Heilige Geist selbst anzeigt / was durch diese dreyfache Wiederholung er haben wolle. Denn wenn bey dem Esaiam am 6. das Wort Heilig dreyimal gesetzt wird / Heilig / Heilig / Heilig / ist Gott der HERR Zebaoth / darff man nicht sehen auff die Jüdischen Verrechnung der heiligen Schrifft / als wenn dadurch der Superlativus angedeutet wäre / und es hieß eben so viel / als der Allerheiligste / da doch R. Jonathas, in der Chaldaischen Bibel / ob gleich die heutigen solches außgekratzt / es gegeben Sanctus Pater, Sanctus Filius, Sanctus Spiritus S. Heilig ist der Vater / heilig ist der Sohn / heilig ist der Heilige Geist: sondern der Heilige Geist / so nicht liegen und kriegen kan / beweiset gantz herzlich und unwiderleglich / daß die gantze heilige Dreyfaltigkeit dadurch zu verstehen sey / denn bey dem Johanne am 12. v. 41. wird es auß Christum gezogen: Solches sagt Jesaias / stehet im angeführten Ort / da er seine / des HERRN Christi / Herzlichkeit sahe / und redete von ihm. In der Apostelgeschichte am 28. v. 25. 26. wird es von dem Heiligen Geiste außgeleget / denn da sagt Lucas: daß Paulus ein Wort geredet / das wol der Heilige Geist gesaget hat durch den Propheten Esaiam: Gehe hin zu diesem Volck und sprich: Mit den Ohren werdet ihrs hören und nicht verstehen / und mit den Augen werdet ihrs sehen und nicht erkennen. Dieses geschah eben bey dieser Offenbarung / da er hörte das Sanctus, Sanctus, Sanctus, das Heilig / Heilig / Heilig anstimmen. Ist derowegen außser allen Zweifel / wir / als Christen / sehen / daß an diesem Ort die gantze hochgelobte Dreyfaltigkeit verstanden werde.

Chur-Sächß. Ehr. Trost.

Dannhero hat es die Christliche Kirche recht außgeleget in dem Gesang/ welchen wir vor der Predigt miteinander gesungen / Uns segne Vater und der Sohn / uns segne Gott der Heilige Geist. Da es ist dieses bey allen Außlegern außser Zweifel / daß diese Worte genommen sind auß dem 4. Buch Moses am 6. da nicht allein das Wort JEHOVA, so den wahren lebendigen Gott bedeutet / zu dreyen malen widerholet ist; sondern es sind auch die Werck herrlich nach unserm Symbolo oder Apostolischen Glaubens-Bekänntniß abgethelet / da einer jedwedern Person ihr so genantes gleich eigen Werck zugeschrieben wird / damit man spüre / und gleichsam taste / es sey der Jehovah, der HERR / Gott der Vater / der uns nicht allein Leib und Seel gegeben / ic. sondern auch erhält: Es sey der Jehovah, der HERR / Gott der Sohn / so uns erlöset hat: Es sey der Jehovah, der HERR / Gott der Heilige Geist / der uns erleuchte. Bey der andern Person ist die Beschreibung derselben wol in acht zu nehmen / da es heisset: Der HERR lasse sein Antlitz leuchten über dir / und sey dir gnädig; dahin der ander Artikel unsers Christlichen Glaubens gehet; denn bey der andern Person es nicht heisset wie bey der dritten / Der HERR hebe sein Angesicht über dich / das ist / der HERR prege seine Liebe dir ein / so in der Kirchen unnd Gemeine Christi außgethelet wird / gebe dir den innerlichen süßen Geschmack des Friedens Gottes: sondern der HERR lasse sein Antlitz erleuchten über dir. Nun ist dieses Angesicht Gottes niemand anders / als der Glantz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Göttlichen Wesens / Ebr. 1. v. 3. unser Heiland Jesus Christus / von dem als Gott sprach: Mein Angesicht soll gehen / damit wil ich dich leiten; da greiff Moses mit dem Glaube zu und sprach: Wo nicht dein Angesicht gehet / so führe uns nicht

und Freuden-Panir.

nicht von dannen hinauff/Exod. 33. Wolte nicht mit einem
blossen Engel / der sie führen solte / weil sie sich versündigtet / im
32. Cap. zu Friede seyn / sondern beehrte den Engel des Bundes
Gottes / Christum Jesum / der solte sie in das gelobte Land
bringen / wie S. Paulus 1. Cor. 10. es klärlich auff Christum
ziehet. Von diesem Angesicht Gottes heist es nun: **פני נר**
fac ut illuminetur, Erleuchte dein Angesicht / oder mache /
daß dein Angesicht über uns sich erleuchte / daß es scheine und
hell erkant werde: Siehet der Heilige Geist damit auff die
menschliche Natur / denn da ward das Wort Fleisch / Joh. 1.
v. 14. und wohnete unter uns / und wir sahen seine Herz-
lichkeit / eine Herzlichkeit / als des eingebornen Sohns
vom Vater / voller Gnade und Wahrheit. Dannenhero
stehet im 80. Psalm drey mal: **HERI** Gott Zebaoth / tröste
uns / laß dein Antlitz leuchten / so genesen wir / das ist / Ach
laß den **HERI** Messiam kommen / so ist uns an Leib und
Seel geholffen; wie es die Juden selbst herlich außgeleget:
Non quaerimus ulterius ut nobis illucescat caro & sanguis,
sed Deus benedictus & sanctus in substantia sua, juxta il-
lud Psalmi: **DEUS** Dominus & illucescat nobis: Wir su-
chen nicht mehr / daß uns bloß Fleisch und Blut erscheine /
wie die alten Heilande waren: sondern daß uns erscheine
der Heilige und hochgelobte Gott in seinem Wesen: nach
dem Psalm: **HERI** laß leuchten dein Antlitz so gene-
sen wir. Zum Andern ist nicht allein die Wunderliche
Beschreibung der andern Person zu beobachten: Sondern
die Werck beweisen es auch / daß die ganze Dreyfaltigkeit hter
angeruffen worden. Denn im 1. Articul sagen wir: Ich
gläube an **GOTT** den Vater / Allmächtigen Schöpf-
fer / und lehren unsere Kinder / daß **GOTT** uns das Le-
ben

Ghur-Sächß. Ehr-Trost

ben gegeben habe un̄ noch erhalte: Also stehet auch im ersten Satz / der HErr behütete dich. **W** umgebe dich mit seiner Gnade / regiere dich mit seiner Göttlichen providenz und Aufsicht / damit du für allem Ubel bewahrt / sicher leben mögest. Im andern Articul hören wir und bekennen: Ich gläube daß **J**esus **C**hristus vom Väter in Ewigkeit geboren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfraw Maria geboren / sey mein **H** **E** **R** **R**; da kömt das Weib darzu / der habe uns / da wir unter dem Zorn Gottes und dessen Unnade stecketen / hinwieder durch sein Blut und Tod Gnade erworben / wie es denn auch auffer Zweifel ist / daß auffer Christo / dem einigen Menschen in Gnaden / keine Gnade sey / Rom. 5. auch in keinem andern Heil / auch kein ander Name den Menschen gegeben sey / darinnen sie selig sollen werden / als in dem Namen Jesu Christi / Act. 14. 12. Ist und bleibet also alles / was auffer Christo Jesu ist / unter dem Zorn und ewigem Verdammuß: allein Christus Jesus hat uns mit Gott versöhnet durch das Creuz / und hat die Feindschafft getödtet durch sich selbst / zum Ephesern am 2. daß da wir nun Gott versöhnet seyn durch den Tod seines Sohns / wir uns nunmehr rühmen Gottes durch unsern HErrn Jesum Christum / Rom. 5. Drum setz Gott im Segen zu der andern Person / und sey dir gnädig. Werckets daß die Gläubigen im Alten Testament die Gnade in Christo Jesu allein haben suchen müssen / wie solches außtrücklich stehet Act. 15. 11. Wir gläuben durch die Gnade des HErrn Jesu selig zu werden / gleicher Weise wie auch sie / nemlich die Väter und Gläubigen Altes Testaments selig worden sind. In dem dritten Articel hören wir von dem H. Geist / daß er sey derjenige / welcher uns die Erlösung des Sohnes Gottes zuignet / Sünde vergibt

und Freuden-Panir.

berglibt und in uns ruffet / Abba / lieber Vater / das ist / den
Frieden Jesu in uns versichert. Alles dieses wird eingeschlos-
sen in dem: Gebe dir Frieden. Ist also gewiß / eben wie die
Väter Alten Testaments geglaubet / wie sie sich im Namen
der hochgelobten Dreyfaltigkeit / so die dreyfache Wiederho-
lung und die Wercke / so einer jedwedern Person zugeschrieben
werden / es klärlich bezeugen / gesegnet: also glauben wir
auch / sind Kinder Abrahams / und werden gesegnet mit
dem gläubigen Abraham / Gal. 3. segnen uns im Namen
Gottes des Vaters / Gottes des Sohns / und Gottes des H.
Geistes. Diese hochgelobte Dreyfaltigkeit hat nun ihr Bna-
den-Angesicht leuchten lassen / und ein solch herrlich Ehren-
Panir durch Wiederholung der freudenreichen Geburtstun-
de Unsers Bnädigsten Herrn über uns auffgerichtet / daß
wir dahero billich beten: Gott der Vater / der Seine Chur-
fürstl. Durchl. erschaffen / Gott der Sohn / der Sie erlöset /
Gott der Heilige Geist / der Sie geheiliget / und das Evange-
lium des Friedens in der Tauff verkündiget / bewahre ferner
Sie und deroselben hertzgeliebten Gemahlin / unsere liebe Lan-
des-Mutter / Chur- und Fürstl. Printzen / dero hertzgeliebte Ge-
mahlinē / Frauen Töchtere un̄ Herren Eydmännern / samt denen
jungen Herren und Fräulein / und dem gantzen hochlöblichen
Hause zu Sachsen / nebst allen Anverwandten und Befreund-
ten / sey ferner über sie ein solches hohes Ehren-Panir / daß
Sie unter dessen Schutz und Schirm grünen und wachsen in
viel tausend: Ist eins / daraus die Ehre Gottes erscheint /
daß dahero / weil Gott der Vater / Gott der Sohn / und Gott
der Heilige Geist es ist / der uns segnet / wir getroßt mit Ver-
curione können sagen: Wie könnte ich doch traurig seyn / und
mich ängsten? Die weil Gott der Vater ist mein Liebha-
ber

Ghur=Sächß. Ehr= Trost=

ber: **J**esus Christus ist mein Erlöser / und **G**ott der
Heilige Geist mein Heilmacher: Sorget nun die gantze
G. Dreyfaltigkeit für mich und segnet mich: Wer wil mir
denn fluchen oder mir schaden? Wie denn zum Vndern/
daß dieses Wort sey ein recht Ehren=Vort / erscheinet dar-
aus / dieweil in dem andern Satz es heißet: Unser Gott.
Es segne uns Gott unser Gott / diese Wort werden nicht
ohne Vrsach gesetzt / und Galatinus, wiewol die **F**luchhän-
den es vertuschen / führet an den Spruch Deut. 6. Höre **I**srael
der **H**err dein Gott ist ein einiger Gott / diesen Spruch
den sie sonst / jedoch aus lauter Vnverstand / wider uns die
Hochgelobte Dreyfaltig zu lästern / uergeren / legt er fein aus/
es hiesse also: Gott unser Gott ist ein einiger Gott /
und fragt wie es denn komme / daß in der Wiederholung das
Wortlein unser Gott gesetzt werde / und antwortet: Es ge-
schehe darumb / dieweil **J**esus ist **I**mmmanuel / Gott mit uns /
wahrer **G**ott und **M**ensch / der uns leitet / regieret und führet /
daß also hlerdurch das Ründliche grosse Geheimniß / der
Menschwerdung **J**esu **C**hristi angedeutet werde / in der 1. an
Timothäum am 3. v. 16. Es wird zur andern Person dieses
Wort unser Gott gesetzt / weil durch die Sünde wir von
Gott geschieden sind / daß wir sein Antlitz nicht sehen können /
Esa. 59. 2. Durch **C**hristum aber wieder bey Gott verfühnet /
daß wir **F**riede bey Gott haben / zum **R**öm. 5. 1. Denn da sonst
keine Creatur im Himmel und Erden uns mit Gott konte wie-
der vereinigen / so hat es Gott gethan / und seinen Sohn ge-
sendet in der Gestalt des sündlichen Fleisches / und ver-
damt die Sünd durch Sünde / **R**öm. 8. Er war in Christo
und verfühnet die Welt mit ihm selber / und machte den /
der von keiner Sünde wuste für uns zur Sünde / auff daß
wir

und Freuden-Panir.

wir würden in ihm die Gerechtigkeit die für Gott gilt/
2. Cor. 5. da sangen die Engel auff dem Bechl: hemittischen Bes
filde freudig bey der Geburt Christi Jesu: Ehre sey Gott
in der Höhe / Friede auff Erden / und den Menschen ein
Wolgefallen: Da können wir nun mit dem armen Zöllner
bitten / Gott bis mir armen Sünder gnädig. Denn da
sonsten Gnade und Ubertretung: **GOTT** und die Sünde /
mehr und trefflicher wider einander streiten / als Feuer und
Wasser / Hitz und Kälte: Sind weiter geschieden / denn Him-
mel und Erde / so kömmt doch der Sünder in Christo Jesu wie-
der zu Gott und erlangt Gnade / inmassen der arme Zöllner
gebrauchet das Wort *ἰλασθῆναι* sey gnädig / damit er auff das rech-
te *ἰλασθῆναι* den Gnaden-Thron Christum Jesum sihet / wie S.
Paulus zum Rom. am 3. sagt / daß uns Gott Christum ha-
be fürgestellet zu einem Gnadenstuel durch den Glauben
in seinem Blut / daß nun alle Gläubigen sagen und beten könn-
en: Ich wil mich freuen deß HERRN und frölich seyn in
GOTT und meinem Heil. Habac. 4. 18. Der HERR ist
mein Hirt / mir wird nichts mangeln / Im 23. Psalm / v. 1.
Da ist nun Gott unser Gott (1) in der Geburt / Esa. 9. 6. uns
ist ein Kind geboren / ein Sohn ist uns gegeben / da kan
Augustinus Serm. 5. in natali Domini, col. 383. sagen: O
beata infantia, per quam nostri generis vita est repatata:
O gravissimi, delectabilesq; vagitus, per quos Stridores
dentium æternosq; ploratus evasimus: O felices panni,
quibus peccatorum sordes abstergimus: O præsepe splen-
didum, in quo non solum jacuit foenum animalium, sed
& cibus Angelorum! O du selige und zarte Kindheit / die
du unserm Geschlechte das Leben wieder gebracht hast:
O du süßes Sausen deß kleinen Kindeleins / durch wels-
ches

D

ches

Chur-Sächß. Ehr-Trost

ches wir dem ewigen Heulen und Zähnkappen entgangen sind: O ihr höchstewünschten Wundelein / damit der Inflat unserer Sünden abgetrocknet und abgewischet wird: O du ansehnliche Krippe / als in der nicht allein Futter für das Viehe; sondern auch der Engel Spesse gelegen ist / Alles dieses ist mir beygeleget / das gebrauche ich / dadurch entgehe ich der ewigen Hölle Pein. (2) Unser ist Er in seinem Leiden und Sterben / denn Er trägt unsere Sünde / Esa. 53. 11. Ambrosius der fromme Mayländische Bischoff weiß ihm das wol zu nütze zu machen / und schreibt daber / (1. 2. de Fid. c. 3.) Mihi tristis est, mihi compatitur, mihi dolet, mir zu gut ist er traurig / mir zu gut leidet er / und trägt Schmerzen. Ergo pro me & in me doluit, qui pro te, quod doleret non habuit, derentwegen so leidet er an meiner Stell und in mir / der an und für sich selbst nichts hatte / darumb er Schmerzen tragen sollte / drum so ist das Leiden Christi mein Leiden / und gläube ich / daß so warhafftig Christus am Creutze gehangen / so warhafftig habe er für mich gelitten / und sey dieses sein Leiden meine Erlösung. Er ist unser Gott. (3.) Sessione ad dextram DEI, indem Er sizet zur Rechten Gottes. Lieber was machet der Herr zur Rechten der Majestät Gottes? S. Paulus führets herrlich aus / Rom. 8. und schleust also: Wer wil die Außgewählten Gottes beschuldigen / Gott ist hie der da gerecht machet. Wer wil verdammen / Christus ist hier der gestorben ist / ja vielmehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / und vertritt uns. Jener Spanische berühmte General Confalvus Magnus, wurde von einem Soldaten für dem Thal Josaphat / oder das Berichte Christi citiret, da sprach er: Gehe hin /

und Freuden-Panir.

hin / aderit frater meus qui pro me respondebit, mein
Bruder / so da neulich im Auffruhr war ermordet worden /
wird auch da seyn / und dir schon antworten und mich vertre-
ten. Aber O daß elenden Antwortens! besser machte es sener
in Viris Patrum, denn als der Teuffel ihm alle seine Sünde auff
einer Rühhaut geschrieben zeigte / sagende / er wolte damit für
Gottes Bericht gehen und ihn anklagen / da wurde er zwar be-
stürzet / konte die Sünden nicht läugnen / doch da er zu ihm
selbsten wieder kam / antwortete er getrost: Gehe sicher da-
hin / & ibi erit frater meus Jesus Christus da wird auch mein
Bruder Jesus Christus seyn / der wird mich vertreten /
und soll der Teuffel hernacher auch betrübt zu rücke kommen
seyn. Ach dieses Vorsprachs / dieses Vertretens haben wirs
zu danken / daß wir noch stehen. O Herr Jesu vertritt doch
ferner die werthe von dir so theuer erkaupte Seele / Sr. Chur-
fürstl. Durchl. zu Sachsen / und deroselben ganzes hochlöbli-
chen Hauses / damit Sie in stoltzer / sicherer und gewünschter
Ruhe / nach den Wunsch der Hohen sitzen / und deine Ehre durch
Sie gesucht und ausgebreitet werde. Christus sitzet zur
Rechten Gottes / daß er herrsche mitten unter seinen Fein-
den / im 110. Ps. auch in der 1. Cor. 15. Wo nun ein Feind Jesu
Christi ist / da ist auch Jesus mitten unter anzutreffen / daß er
ihnen widerstehe. Dessen kunte sich Lutherus sel. sein getrösten /
als er 1530. an Philippum Melanth. / da er verzwaseln wol-
te / schrieb: Christus lebet / und sitzet nicht zur Rechten
deß Känsers / denn sonst wären wir vorlängst verloren /
sondern zur Rechten Gottes. Istis wahr / so istis eine
grosse Lügen / (verstehe der Epicurischen und Gottlosen Welt)
Ich habe aber sonderliche Lust und Freude an dieser Lü-
gen / und habe mir auch darauff zu sterben gänzlich für-

Ghur = Sächß. Ehr = Trost =

genommen / warumb solte ich denn nicht auch darauff leben? Wolte Gott daß Phlippus doch mit meinem Glauben / wo er sonst keinen hätte / dieses gläubete. Zur Rechten / ist wol ein gering Ding / aber zur Rechten Gottes / Teuffel / wo hat das ein Ende? Wol allen die ihm vertrauen! Psal. 2. Sehet das haben wir bey dem Wort / es segne uns Gott unser Gott / zubetrachten. Lasse uns zürnen Teuffel und die Höl / Gottes Sohn ist worden unser Befehl / hier ist Jesus unser Gott / der weiß nun zu retten / alle die zu ihm treten / hier ist Immanuel / Esa. 8. 9. Darumb seyd böse ihr Völcker / und gebet doch die Flucht: Beschieffet einen Raht und werde nichts draus; Denn hier ist unser GOTT / GOTT mit uns der uns vertheidiget und beschützet.

II.

Im Andern ist dieses ein herrliches Trost-Panir: denn es lauet also: Es segne uns Gott unser Gott / es segne uns Gott. Wiederholet zweymal das Wort Segnen / anzudeuten / daß nicht allein aller Segen von Gott sey / von welchem alle gute und vollkommene Gaben kommen / Jac. 1. sondern welches auch sey der beste Wunsch / dem ein Christ dem andern / Unterthanen ihrer Obrigkeit / bevoraus in derer Geburts Lage / thun können / nemlich daß sie ja Gott reichlich segnen wolle. Haben doch die Heyden solches gethan. Drum schreibe Ovidius l. 1. Fastor.

Prospera lux oritur lingvisq; animisq; favete
Nunc dicenda bonâ sunt bona verba die,

Und gedencket Augustin in dem 128. Psal. Niemand sey für / über gegangen bey den Israeliten / der nicht / wenn er die Leute
acker /

und Freuden-Panir.

ackern / säen / pflanzen / Weinlesen und andere Arbeit habe se-
hen verrichten / sie hätte im Namen Gottes gesegnet. Traun
Gottes Wort und die Exempel stimmen mit ein. Da heist es
im Ps. 115. 14. Der HERR segne euch te mehr und mehr /
euch und euere Kinder / ihr seyd die Gesegneten des
HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat / im
128. Ps. Der HERR wird dich segnen aus Zion / daß du
sehest das Glück Jerusalem / dein Lebenlang. Vnd sehest
deiner Kinder Kinder / Friede über Israel. So nun zur
anderer Zeit die Isracliten einander so herzlich gesegnet / sollte
es denn nicht vielmehr an der Erlebung des Geburts-Tags ge-
schehen? Sintemal dieses Segnen ist benedictio (1) Summè
necessaria, Ein sehr hochnötiger Segen. Denn was sind
wir auffer Christo? Lauter Fluch / lauter Herzeleid / verflucht
auff unsern Wegen und Stegen / den Weg des Friedes wissen
wir nicht / aber durch Christum haben wir den Geistlichen Se-
gen in Himmlischen Gütern / zum Ephs. 1. 3. erlanget. Kö-
nig Alphonfus der sehr reich war / als er gefragt wurde / wie er
könnte arm werden? hat er geantwortet: Wenn Weißheit zu
verkauffen wäre / so möchte ich bald arm werden / denn
ich wolte alles Geld und Gut dran wagen / wie Panormi-
tanus l. 3. de dictis & factis Alphonfi es anführet. Wir mö-
gen vielmehr sagen: Ach wenn der Segen des HERRN Jesu
Christi zuverkauffen wäre / ich wolte mich blutarm kauf-
fen / die weil es ist der Segen / daran alles gelegen ist / der
da reich machet ohne Mühe / Prov. 10. 22. Wer diesen /
der hochgelobten Dreyfaltigkeit Segen erlanget / von dem heisse
es wol: Wen du HERR segnest / der bleibet wol geseg-
net ewiglich / 1. Chron. 18. 27. Ja wen Gott segnet / dem kan
niemand fluchen / im 4. Buch Mos. am 24. Vnd wer da
fluchet

Chur-Sächß. Ehr-Tröst.

Suchet einen Gesegneten Volkes / der ist verflucht von
GOTT / und hergegen wer den segnet / den GOTT segnet /
der wird auch von Gott geegnet / im 1. Buch. Mos. am
12. 3.

(II.) Zum Andern ist dieses Benedictio *svavissima*. Ein
holdseliger Segen. Eltern segenen ihre Kinder / und mit dem
Segen theilen sie ihnen allerley Gutes mit; Aber viel herrlicher
ists / wenn Gott segnet / *Deus non verba sed res loquitur*,
GOTT / sagt Herr Lutherus sel. redet / nicht Wort / sondern laus
ter Werke / es sind nicht nur blosser Wort / wenn Gott segnet;
Sondern er erfüllets auch im Werke selbst / und reichet also
dar das gute / damit er segnet. *Alceste*s Königs *Admeti* Ges
mahlin / als sie ick und sterben wolte / ließ die Kinder für sich kom
men / und befahl sie ihrem Herrn mit diesen Worten: *Accipe*
carum manus à cara manu, nehmet dieses liebe Geschen
cke von einer lieben Hand. Ach der Segen welchen die H.
Dreyfaltigkeit auff uns leget / ist vielmehr ein lieber Segen und
Geschenke / dieweil uns solchen die liebe Hand Gottes darreic
het / daraus wir nun nehmen Gnade umb Gnade / Joh.
am 1. werden überschüttet mit guten Segen / bitten ihn
umbs Leben / so giebt er uns Leben immer und ewiglich /
im 2. Psalm / v. 4. 5.

(III.) So ist es *Benedictio divina*, ein Göttlicher
Segen / kömmt von der Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit /
welchen uns Christus *Jesus* erworben / und durch den Finger
des Heiligen Geistes mitgetheilet hat. Kan demnach wol kein
herrlicher Wunsch seyn / als so man Segen von Gott bittet / da
ligt das Land im Segen vom *HERREN* / da sind edle
Früchte / vom Himmel / von Thau und von der Tieffen /
so hunden ligt; da kommet die Gnade / des der in dem
Pusch

und Freuden-Panir.

Pusch wohnet / auff das Haupt Josephs / und auff den
Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern / im 33. Cap.
des 5. Buch. Mos. v. 13. 15.

III.

Im Dritten ist dieses Panir ein Freuden-Panir:
Es segne uns Gott / unser Gott. Es segne uns Gott /
und alle Welt fürchte Ihn. Alle Welt / das ist / alles was
lebet und schwebet / bevor auß fromme Christen / fürchten Ihn.
Nicht mit knechtischer Furcht / denn die gefället Gott nicht /
dieweil Furcht nicht ist in der Liebe / sondern die völlige Liebe
treibet die Furcht auß: Denn die Furcht hat Pein / wer sich
aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe / 1. Joh. 4 v. 18.
Sondern / wie die Art ist der heiligen Göttlichen Schrifft / daß
sie mit dem Wort Fürchten und Gottesfurcht beschreibet den
ganzem Christlichen Gottesdienst / so da bestehet in Erkän:nuß
Gottes des Vaters / und den er gesand hat Jesum Christum:
v. 6. Joh. am 17. ein Erkän:nuß des Heils / die da ist Verge-
bung der Sünden / durch die hertzliche Barmhertzigkeit un-
sers Gottes / durch welche uns besucht hat der Auffgang auß
der Höhe / Luc. 1. v. 77. 78. daß man sich bekehre von der Fin-
sternuß zu dem Lichte / und von der Gewalt des Satans zu
Gott / zu empfahen Vergebung der Sünden / und das Erbe /
sambt denen die geheiligt werden durch den Glauben / Act. 1.
v. 18. 19. richte seine Füße auß den Weg des Friedens / Luc. 1.
v. 79. und begeben seine Glieder Gott zu Waffen der Berechti-
gkeit / Rom. 6. v. 13. Also wil er allhie / daß alle Welt **GOTT**
fürchten / das ist / ihn ehren / lieben und preisen soll / Ihm die
nen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Gott gefällig ist / Luc. 7.
Und zwar sagt er: Und alle Welt fürchte ihn: hatte zuvorher
das Wörtlein Gott drey mal gesetzt / damit er aber andeutete /
wie

Chur-Sächß. Ehr. Trost

wie nur ein Gott / obgleich drey unterschiedene Personen / so se-
get er den Singula em, und redet nur von einem; wie auch die
heilige Schrift mehr nicht / als nur einen Gott kennet / der da
ist Vater / Sohn und Heiliger Geist / hochgelobet und geliebet
in Ewigkeit.

Darauf wir nun / weil Gott ein solch Freuden-Bande
unter uns auffgestecket / zu lernen haben / was dieses vor ein
Tag oder Fest sey / welches wir heute begehen / nemlich es ist

1. Ein Danckfest. Woher kömmt das liebe werthe Leben
unfers gnädigsten Herrn / daran uns so viel gelegen? Ich habe
es angeführet / nemlich wo Leben / Segen und Huld seyn soll /
muß sie auß der Gnaden und Hand Jesu Christi genommen
und geschöpffet werden / inmassen wir in unserm Kinder-Cate-
chismo auch bekennen / Gott habe uns nicht allein erschaffen /
Leib und Seel / Augen / Ohren und alle Glieder uns gegeben /
sondern Er erhalte uns noch täglich / und versorge uns / dafür
wir ihm zu dancken / loben und zu dienen schuldig wären. Daß
demnach nun Unser Gnädigster Churfürst und Landes-Vater
ohn alle Gefahr diesen seinen Geburtstag erlebet / kömmt bloß auß
der Hand des HERRN / das wir mit Danck erkennen sollen.
Vom David saget Sprach e. 49. v. 9. daß er für ein jegliches
Werck dem Heiligen / dem Höchsten / mit einem schönen Lied
gedancket. Hugo de Sancto Victore schreibet: Nullum est
momentum, in quo non fruimur benignitate DEI, Es ist
kein Augenblick / da wir nicht der Güte unfers lieben Gottes
zu genießen hätten. Und thut hinzu: Wie nun kein Augens-
blick ist / darinnen wir nicht solten Gottes genießen: Also solte
auch kein Augenblick fürübergehen / da wir nicht Gott von Her-
zen dafür dancketen. Ach ihr Lieben / solten wir nicht dancken /
weil wirs Gott vor einem Jahr so treulich angelobet / daß wir
das

und Freuden-Panir.

Das schuldige Lob-Opffer wolten ablegen/nach dem 50. Psalme
Opffere Gott Danck/ und bezahle dem Höchsten deine Belüb-
de/ wenn er uns unsern gnädigsten Churfürsten und Herrn auch
dieses vergangene Jahr erhalten würde. Nun Jesu Christi
Gnade ist groß über unsern gnädigsten Herrn und uns gewesen:
Er hat uns gegeben/ was unser Hertz begehret hat / im 20. Ps.
Er hat uns gegeben unsero Hertzten Wunsch / und nicht verwe-
gert was unser Mund gebeten hat: Wir haben ihn umbs Le-
ben gebeten / so hat er gegeben langes Leben immer und ewi-
glich / im 21. Psal. v. 3, 5. Ist demnach auch hoch billich / das
wir herzlich dafür dancken / damit nicht Gott klagen möchte:
Danckest du also deinem Gott / du toll und thöricht Volk?
im 32. des 5. Buch Mos. Sehen wir doch wie die heilige hoch-
gelobte Dreyfaltigkeit sich gleichsam bey den lieben grauen Haas-
ren unsern gnädigsten Churfürstens und Landesvaters zuliebe/
und ehe wir auff der Cansel / oder ein ieder privatim vor sich
dem lieben Gott dancke/ und Ihrer Churfürstl. Durchl. Glück
wünsche / unsern gnädigsten Herrn mit neuem Segen zuvor
gleichsam anbinde / damit Gott die Ehre der väterlichen Für-
sorge und herzlichem Wolmeinens für andern haben wil. Inund
hat der liebe Gott den Durchlauchtigen / Hochgebornen Für-
sten und Herrn / Herrn Georg / Landgrafen zu Hessen / Grafen zu
Sachsen / Dietz / Widda / Ziegenheim und Budingen / ne-
benst deroselbigen herzogeliebtester Gemahlin / Unsern Gnädig-
sten Churfürstens älterer Fraw Tochter / zweenen Fürstlichen
Prinzen und respectivè herzogeliebtester Gemahlin / Unsern
gnädigsten Herrn Fraw Tochter Tochter / und sieben Fürstli-
chen Fräulein / allhie in Ehren angelangen lassen / damit bey
dererselben erfreulicher Fürstlicher Gegenwart und glückwüns-
schender Andacht Sie ihren freudreichen Geburtstag bege-
hen

E

hen

Chur=Sächß. Ehr=Tröst

hen / sich im dritten Glied beschauen / und ihr Fleisch und Blut auff ihre Arme nehmen kan : Solche Ehre widerfähret wohl unter viel tausenden nicht einem / und weiß ich mich keines Exempels auß denen Historien / Schreibern zu erinnern / daß solche Glückseligkeit jemals iemand auß dem Hause Sachsen habe erlebet / daß ein Elter=Herz=Vater sein Fleisch und Blut im dritten Glied bey / Gott sey dafür herzlich gelobet / gesundem Leben / auff seine Arm nehmen / und Gott dafür danken können. Heißt das nicht / die liebe heilige Dreyfaltigkeit und liebe sich gleichsam durch Wolthun zu bey Unserem gnädigsten Herrn / zu geschweigen / daß die wenige Zeit / so ich allhie gelebet / über siebenmal Gottes reicher Segen vom Himmel also ist außgegossen worden / daß die Post von frölicher Fürstlicher Entbindung allhie also angelanget / daß wir gleich auff dem Geburts : oder Namens=Tag unsers gnädigsten Herrn / der hochgelobten Dreyfaltigkeit dafür zu danken öffentlich Ursach gehabt / und zu erkennen / wie lieb Jesus Christus Unsern gnädigsten Herrn haben müsse / der Ihn dadurch in den Groß=Herz=Vater : und Elter=Herz=Vater=Stand versetzet / wie mit dem Churfürstlichen Jungen Prinzen Herzog Johann Georgens allhie / und vor einem Jahr mit dem Fürstlichen Jungen Prinzen zu Altenburg / auch Fürstlichen Fräulein zu Hall geschehen / dafür wir **GOTT** danken / und bitten / Er wolle Sie und alle Kinder / Kindes=Kinder / und Kindes=Kindes=Kinder in seine allmächtige Arm nehmen / und als die hochgesegnete Jesu Christi. ie mehr und mehr wachsen und zunehmen lassen. Solten wir denn nun / weil Gott seinen Segen also reichlich außgegossen / als Unterthane hierzu stillschweigen / und nicht viel mehr sagen auß dem 57. Psalm / Mein Herz ist bereit / **GOTT** mein Herz ist bereit / daß ich singe und lobe. Und auß dem 147. Psal.

und Freuden-Panir.

147. Psalm: Lobet den **HERREN** / denn unsern **GOTT** loben
das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist lieblich und schön: Sol-
ten wir nicht auß dem 104. Psalm anstimmen:

Dir / **HERR** / zu Lob / Ehr und Danck /
Sing ich all mein Lebelang /
So lang ich hie bleiben mag /
Meinem Gott ich stets Lob sag /
Ihm gefall die Rede mein /
Von Grund meines Herzen rein /
Wil ich mich des **HERREN** freun.

Außgerottet werden muß /
Wer da sündigt ohne Buß /
In den Tag sicher und frey /
Der Gottlose nichts mehr sey.
Sing / mein liebe Seel / mit Freud /
Lob des **HERREN** Gütigkeit /
Preise ihn in Ewigkeit.

II. Ist dieses ein Tugend-Fest / da ein ieder in sich ges-
hen / sein Leben und Wandel forschen soll / und anfahren fröms-
mer zu werden. In Sprüchwörtern Salomonis lesen wir /
daß umb des Landes Sünde willen viel Veränderinge der
Fürstenthümer werden. Umb Gewalt / Unrecht und Betztes
willen kömt ein Königreich von einem Volck auffo ander / sagt
Sprach c. 10. v. 8. *Væ terræ quæ sepelire cogitur Principes
suo.* Wehe dem Land / das seine Fürsten begrabten muß / sag-
ten die alten Ebreer. Wollen wir nun / daß Unser gnädigster

Chur, Sächß. Ehr= Trost=

Herz ferner in guter Gesundheit / für Gott sitze / er Ihm Säce
und Treu erzeige / die Ihn behüten / und daß seine Jahr wä-
ren immer für und für / im 67. Psal. v. 8. 7. und wir in stiller
Ruhe / ein jeder unter seinem Feigenbaum und Weinstock woh-
nen mögen / so müssen wir unser sündliches Leben bessern. Ach
es lautet fast hart im 2. Sam. 24. v. 2. und im 1. Chron. 22. v. 2.
da David eine Thorheit begieng / und das Volk zehlen ließ.
Was war aber die Ursach? Der Text saget / Der Zorn des
HERRN ergrimmet wider Israel / und reitzet David unter
ihnen. Sehet / da Israel gesündigtet / zog Gott die Hand vom
David ab. Da stund / wie im 1. Buch der Chronick am 22. zu
lesen / der Satan wider Israel. Ach lasset uns umb des willen zu
Christo Jesu schreyen / daß wir unser Leben bessern mögen / damit
nicht Gott die Hand abziehe von Seiner Churfürstl. Durcht.
Drumb wer heute nicht Ursach hätte vom Fressen und Sauf-
sen / von Kammern und Bazucht / von Fluchen und Schwes-
ren / von Schinden und vom Betriegen abzustehen / der solte es
darumb thun / damit er nicht ein Vnglück über das theure graue
Haupt unsers gnädigen Herrens ziehe. Wir wollen es ja alle
mit Unserm gnädigsten Herzen gut meinen / und solten es auch
gut meinen / und wehe dem / der anders gesinnet ist: Darumb
solte nun ein iedweder sagen: Ich wünsche ja von grund meines
Herzens / Gott segne Unserm gnädigsten Landesherren: Solte
ich denn / dem Wunsch zu wider / mit bösem Leben dem lieben
alten grauen Haupt meines Herrn oder seinem hohen Churfürstl.
Hause ein Vnglück zurichten / dafür behüte mich Gott Vater /
Sohn und Heiliger Geist. Wil derowegen heute / weil ich die
Stimme Jesu Christi annoch höre / mein Leben bessern und
frömmen werden.

III. So

und Freuden-Pauir.

III. So begehen wir heute ein rechtes Bet-Fest und
Bet-Tag. Andächtig beten die Israeliten: Es segne uns Gott
anfer **SO** / Es segne uns **SO**. Wir haben auch Ur-
sach zu beten für unsern gnädigsten Herrn: Es segne Ihn **SO** der
der Vater / der Ihn erschaffen; **SO** der Sohn der Ihn er-
löset; **SO** der Heilige Geist / der Ihn geheiligt hat. Die
hochgelobte Dreyfaltigkeit überschütete Ihn mit gutem Segen/
aus dem 21. Psalm / damit Er gepflanzet in dem Hause des
SO / in den Vorhöfen unsers Gottes grüne wie ein
Palmbaum / im 92. Psalm / sättige Ihn mit langem Leben / und
zeige Ihm sein Heil / im 91. Psalm. Seine Seele müsse einge-
bunden seyn im Bündlein der Lebendigen bey dem **SO**
unserm **SO** / wie die vernünftige Abigail redet / 1. Sam. 25.
v. 29. Ich meine ja der andächtigen Fürbitte für das Leben und
Churfürstliches Wohergehen Unseres lieben Landes Vaters
hätten wir Ursach überflüßig. Denn daß ich Gottes Befehl /
und wie annehmlich solches sey für Gott / davon zur andern zeit
geredet ist / nicht außführe / noch gedencke / wie anderswo ange-
fochtene Rechtgläubige wol mit blutigen Thränen für **SO**
ligen / und für ihre Oberkeit bitten würden / wenn sie nur bey der
erkanten himlischen Warheit unangefochten könten verbleiben /
geschweig denn / wenn Gott ihnen die Gnade thät / daß ihre O-
berkeit eines Glaubens mit ihnen wäre: So ist gewiß / alle
Regenten sind eine Krone eines Landes / und führet Richerus
in axiomat. polit. axiomat. 45. weitläufftig auß / was Nutzen
alle geübte Oberkeit schaffe / und wie Gott ihnen für andern bey-
stehe. Bey den Ebrern trägt man sich mit einem alten Büch-
lein / unter dem Titel: Sprüche des Ben Syra. welcher der Nefe
des Propheten Jeremia soll gewesen seyn / darinnen findet sich
der funffzehende Sentenz, so also lautet: Senex in domo,

Chur-Sächs. Ehr. Trost

signum bonum est in domo : Ein Alter in einem Hause ist ein gut Zeichen in einem Hause : und wird in der Pirofch oder Erklärung desselben nicht allein angeführet / daß / wo nicht alte Leute wären / die Welt nicht würde bestehen / sondern gedacht / wie Noah in dem Kasten gewesen / und die Sündflut sieben Tage annoch verzogen / habe er gleichsam mit Gott exposituliret und gesaget : Sihe / du hast mich in den Kasten gehen lassen / als woltest du die Welt mit der Sündflut heimsuchen / nun aber bleibet sie aussen / solle ich denn in dem Kasten verderben? Da habe Gott geantwortet : Est mihi unus senex in terris, totus justus cujus causa non audet diluvium venire in terram. Ich habe noch einen alten Mann auff Erden / der gantz gerecht ist / umb deßwegen scheuet sich die Sündflut auff Erden zu kommen / dessen altes graues Haupt mußte zuvor mit Ehren zu Grab bestellet werden. Wie man denn außrechnet / daß Methusalem gelebet / biß in die Woche / da die Sündflut geschehen. Hat also die Sündflut müssen warten / biß der alte Greiß Methusalem ist begraben worden.

Athenodorus, als er Abschied vom Rånser Augusto nehmen wolte / weil er Alters halben nit mehr sein Ampt verrichten könte / wurde vom Rånser gebehnten / er solte ihm doch zu guter lezt eine gute Lehre geben / darnach er sich in seinem ganken Leben richten könte / da sprach er : Wenn ihr zornig werdet so straffet nicht / ihr habet denn zuvor die 24 Buchstaben aus dem Griechischen Alphabet erzehlet / damit nicht bald ein unschuldiger Unterthaner ins Gefängnuß springen möge. Da ergreiff der Rånser den Athenodorum, wie es Erasmus lib. 4. apophthegm. anführet / bey der Hand / sagende : O eines solchen alten nützlichen Mannes / können wir noch nicht entbehren. Ach laßt uns unsers gnädigsten Churfürstens Hand

und Freuden-Panir.

Hand Geistlicher weise ergreifen / für das Angesicht der hochge-
lobten Dreyfaltigkeit mit warhafftigen Herzen / in völligen
Glauben / besprenget in unsern Herzen / und los von dem
bösen Gewissen / und gewaschen mit reinem Wasser / wie
S. Paulus im 10. Cap. der Epist an die Ebreer redet / treten
und sprechen: O lieber JESU / es siehet gefährlich aus / O
wer weiß / was die grossen Wasserfluthen mit sich bringen wer-
den; denn da sind Exempla / wie darauff gewaltige Theurung /
schreckliche Pestilenz / grosser Häupter Tod / und Verän-
derungen der Fürstenthümer erfolget / so hören wir auch
wie man in allen Winckeln mit Krieg schwanger gehet; Ach
nun lieber HERR JESU / so verleyhe unsern gnädigsten Chur-
fürsten und Herrn langes Leben / beständige Gesundheit / zeit-
liches und ewiges Wolergehen. Da heisst / liebes graues
Haupt wir bedürffen Euer / wir können Euer noch nicht entpoh-
ren / O HERR JESU / laß uns Barmherzigkeit empfangen /
und Gnade finden auff diese Zeit / Ebr. 5. damit unser lieber
Landes-Vater / dieses und noch viel Jahre uns zum Trost erhal-
ten werde! Ach lieber HERR JESU / schwinde die Fahne deiner
Gnade / Liebe Barmherzigkeit / Lebens und Segens über Jhn
daß sich die Hochgelobte Dreyfaltigkeit / mit Wolthun ferner
gleichsam zuliebe / damit Er und sein ganzes Churfürstliches
Haus eingehüllet in die theuren Wunden JESU Christi / sitze in
stolzer Ruhe immerdar / auff daß alles was vom Teufel und der
Gottlosen bösen Welt wider Jhn strebet / zu nichte / und nach
deiner Güte zertrennet / und das ganze Churfürstl. Hause zu
Sachsen für allem Unfall gnädiglich behüttet werde / unter
sich wurkele / und über sich Frucht trage / Esa. 37. 31. sein
Same besieze die Thor seiner Feinde / und wachse ie mehr und
mehr / sehe das Glück Jerusalem / Friede über Israhel / immer
und

Churfächs. Ehr- Trost- und Freuden-Panir.

und ewiglich / damit ein jedweder unter uns / unter dem Schutz
unserer hohen Obrigkeit / unter seinen Weinstock und Feigens
baum ein geruhiges und stilles Leben in aller Gottseligkeit und
Erbarkeit führen möge: O HERR Jesu höre uns und hilff uns:
Erfülle unser andächtiges Begehren / so wollen wir übers Jahr
abermals das gebührende Lobopffer darbringen. Wer es nun
mit dem frommen Gott gut meinet / der meinets auch gut
mit seiner Obrigkeit / und spreche derowegen
Amen / HERR Jesu /
Amen.



re.

Schutz
eigens
t und
uns:
Jahr
s num
que

ULB Halle

3

004 806 220





gierung /
damit S
immerda
täge offt
ter Wolf
Same g
seiner Fe
higen G
nüz das
und der
mel geho
angetruc
Herr Ze
E. Fürst
nigster d
erwünsch
terthäni
ren woll
Gnaden
zu verbl
daran S
zu Darn

E. 2

eit krönen /
V Christi
e Geburts=
herwünsch=
en / wie Ihr
ze die Thor
n barmher=
in Finster=
/ der Ehren
vom Him
es in dieser
id bitte / der
: Also habe
r unterthä=
selben hoch=
a einem un=
und dedicati
/ solches in
ädiger Herr
t 17. Martii,
umb 6. Uhr

h Gott
er Diener
is Weller D.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Kodak
LICENSED PRODUCT
Black

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color